



ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

▲ Hochschule Harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften

Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Zusammenarbeit von Akteuren der Flüchtlingsintegration in Sachsen-Anhalt.

Nachwuchswissenschaftler*innenkonferenz

27. Mai 2021 | 14.15-15.15 Uhr

Wirtschaft und Soziales 5

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Referenten

▲ Hochschule Harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften



Robin Radom M.A.
HS Harz
Fb Verwaltungswissenschaften
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Stefan Apitz M.A.
HS Harz
Fb Verwaltungswissenschaften
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Nachwuchswissenschaftler*innenkonferenz | 27. März 2021
Referenten: Stefan Apitz | Robin Radom
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Gliederung

1. Hintergrund
2. Forschungsfragen
3. Methodisches Vorgehen
4. Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt
5. Praxisansatz für die Stärkung der Vernetzung
6. Aktuelles und Ausblick
7. Ausgewählte Literatur



Hintergrund

- Die Integration von Geflüchteten ist eine langfristige Herausforderung, die ein komplexes Zusammenspiel heterogener Akteursgruppen erfordert
- Beteiligt sind u.a. Behörden, Wohlfahrtsverbände, Migrant*innenorganisationen, Unternehmen und Ehrenamtliche
- Diverse Untersuchungen legen nahe, dass die netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld noch diversen Herausforderungen unterliegt (bspw. fehlende Netzwerkstrukturen, unübersichtliche Akteurslandschaft)



Hintergrund

- Forschungsprojekte am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der HS Harz
 - Integriertes Flüchtlingsmanagement in Theorie und Praxis (IntegriF)
Laufzeit: Mai 2017 – Dezember 2017
 - Theorie und Praxis des integrierten Flüchtlingsmanagements im transnationalen Vergleich (IntegriF II)
Laufzeit: Januar 2018 – Dezember 2019
 - Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant and Refugee Inclusion (ERASMI)
Laufzeit: September 2019 – August 2022
- Mit den Forschungsprojekten verbundene Publikationen und Qualifikationsarbeiten



Nachwuchswissenschaftler*innenkonferenz | 27. März 2021
Referenten: Stefan Apitz | Robin Radom
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Forschungsfragen

1. Wie schätzen haupt- und ehrenamtliche Integrationsakteure die Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt ein?
2. Welche Herausforderungen und Lösungsansätze bestehen bei der netzwerkbasierter Kooperation?
3. Wie kann ein netzwerkbasierter Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den beteiligten Akteursgruppen systematisch gefördert werden?



Methodisches Vorgehen

- Transdisziplinär-partizipatives Methodendesign zur Generierung von Handlungswissen in enger Kooperation mit Praxispartnern
- 15 Leitfadengestützte Interviews mit haupt- und ehrenamtlichen Integrationsakteuren in Sachsen-Anhalt im Zeitraum von 2017-2020
 - u.a. mit Vertreter*innen der Bundesagentur für Arbeit, kommunalen Jobcentern, Koordinierungsstellen für Migration, Projektverbänden, gewerblichen Kammern, Wohlfahrtsverbänden und Unternehmen, sowie Ehrenamtliche mit und ohne Fluchthintergrund
 - Ergänzend narrative Interviews unter Nutzung egozentrierter Netzwerkkarten
- Validierung der Interviewdaten mittels Analyse ergänzender Gruppendiskussionen im Rahmen von Transferworkshops



Nachwuchswissenschaftler*innenkonferenz | 27. März 2021
Referenten: Stefan Apitz | Robin Radom
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

Typologie und Beispiele

Formelle Netzwerke			Informelle Netzwerke
Landesweite Netzwerke	Kommunale Netzwerke	Migrant*innennetzwerke	
Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt (ZEMIGRA)	Netzwerk für Migration und Ehrenamt im LK Harz	Landesnetzwerk der Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.	Carias-Diakonie-Zora Netzwerk Halberstadt
IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt	Magdeburger Netzwerk für Integrations- und Ausländerarbeit	Newcomers Network Harz	

Netzwerktypen im Handlungsfeld Migration und Integration in Sachsen-Anhalt (vereinfachte Darstellung) | Eigene Darstellung

Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

SWOT-Analyse | Stärken

Stärken

- Gute Zusammenarbeit innerhalb formeller Integrationsnetzwerke
- Förderung der Zusammenarbeit durch die Koordinierungsstellen für Migration
- Schnittstellenfunktion des gemeinsamen Geländes der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes und des BAMF Ankunftsentrums in Halberstadt
- Funktionierende Verweisketten mit Brückenfunktion zur Zielgruppe der Geflüchteten (unter Einbeziehung ehrenamtlicher Integrationslotsen)
- Koordinierung des Sprachkursangebots unter Einbezug der Arbeitsverwaltung und der Sprachkursträger durch das BAMF



Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

SWOT-Analyse | Schwächen

Schwächen

- Stadt-Land-Gefälle in der Akteurslandschaft (spezifische Projektangebote und Netzwerkaktivitäten konzentrieren sich im urbanen Raum)
- Viele Unterstützungsmaßnahmen und -projekte sind den Zielgruppen nicht bekannt
- Nichtstaatliche Akteure, die außerhalb von organisierten Netzwerken agieren (z.B. Ehrenamtliche oder Arbeitgeber*innen) nehmen die Akteurslandschaft als unübersichtlich wahr



Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

SWOT-Analyse | Chancen

Chancen

- Landesprojekt ZEMIGRA als Bindeglied und Servicetool für Integrationsakteure (Anbieterlandkarte, Funktion als zentraler Ansprechpartner)
- Stärkere fallbezogene Zusammenarbeit der Akteure, insbesondere mit der Ausländerbehörde (bspw. durch integrierte Verwaltungseinheiten auf kommunaler Ebene)
- Breitere Unterstützung durch das Ehrenamt durch stärkere Einbindung in bestehende formelle und informelle Netzwerke



Netzwerkbasierte Zusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

SWOT-Analyse | Risiken

Risiken

- Latentes Konfliktpotenzial in der Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamtlichen
- Wachsende Distanz und weniger Austausch aufgrund fehlender persönlicher Treffen während der Corona-Pandemie
- Verlust von Wissen und Wegfall bereits etablierter Strukturen durch fehlende Verstetigung von Projekten



Praxisansatz für die Stärkung der Vernetzung

Transferworkshops an der Hochschule Harz

- Bundesweit wünschen sich sowohl Haupt- als auch Ehrenamtliche im Kontext von Flucht und Migration einen intensivierten Austausch, schätzen bisher vorhandene Formate jedoch häufig als unbefriedigend ein (*Schumacher 2018, S. 96*)
- Durchführung von bisher 8 Transferworkshops als interaktive Formate zum wechselseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Integrationsakteuren an der Hochschule Harz seit Oktober 2017 als konkreter Praxisansatz
- Jede Veranstaltung fokussiert auf ein aktuelles Schwerpunktthema im Kontext von Flucht und Migration, das für möglichst viele potenzielle Teilnehmende relevant ist



Praxisansatz für die Stärkung der Vernetzung

Transferworkshops an der Hochschule Harz

- Konzeption in einer dualen Struktur:
 - Theoretische Perspektive zu Beginn der Veranstaltung
 - Interaktiver Part (bspw. eine moderierte Diskussion)
- Es konnten bereits diverse Erfolgsfaktoren derartiger Austauschformate identifiziert werden:
 - Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für alle Teilnehmenden als Alternative zu eher einseitigem Wissenstransfer von Forschenden zu Praxisvertreter*innen
 - Einsatz von partizipativen Moderationstechniken (u.a. Design Thinking und Serious Play)
 - Themenvorschläge durch Teilnehmende (dadurch Sicherstellung thematischer Relevanz + Aktualität)
 - Offener Austausch → Nachrangigkeit von Organisationsangehörigkeit und Hierarchieebenen
 - Heterogene Zusammensetzung des Teilnehmer*innenkreises



Transferworkshops an der Hochschule Harz (Auswahl)

Datum	Thema
27.10.2017	Berufs- und Bildungsorientierung für Geflüchtete. Unterstützungsnetzwerke im Integrierten Flüchtlingsmanagement.
24.5.2018	Geflüchtete auf dem Weg in den Arbeitsmarkt? Aktuelle Herausforderungen im integrierten Flüchtlingsmanagement.
21.2.2019	Endstation AnKER-Einrichtungen? Aktuelle Herausforderungen für Akteure der Flüchtlingsintegration in Sachsen-Anhalt.
22.5.2019	Unternehmen integrieren Flüchtlinge? Aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Integration von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt.
08.07.2020	Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration. Aktuelle Herausforderungen im Kontext von COVID-19.
01.12.2020	Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke... Erfolgsfaktoren der Netzwerkarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration
24.03.2021	Ein Jahr Einschränkungen durch COVID-19. Auswirkungen auf Integrationsakteure, Migrant*innen und Geflüchtete in Sachsen-Anhalt.



Aktuelles und Ausblick

- Validierung und Erweiterung der bisherigen Forschungsergebnisse aus Sachsen-Anhalt im europäischen Rahmen
 - Vergleichende Untersuchung von innovativen Ansätzen und Erfolgsfaktoren im Kontext von netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld der Integration von Migrant*innen im Rahmen des ERASMI-Projekts (europaweite Befragung von 55 Netzwerken)
 - Kürzlich online veröffentlicht: Kompendium mit Beispielen guter Praxis aus der Netzwerkarbeit im Bereich der Integration von Migrant*innen und Geflüchteten: <https://www.erasmi.info/goodpractices>
 - Darauf aufbauend: Entwicklung eines interaktiven und modularen Toolkits zur Vermittlung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von erfolgreichen Netzwerken
- Fortführung + Weiterentwicklung der Transferworkshops an der HS Harz als regionale Formate der netzwerkbasierter Zusammenarbeit

Ausgewählte Literatur

Apfelbaum, B.; Apitz, S.; Radom, R.: Aktuelle Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt. Erfahrungen von Haupt- und Ehrenamtlichen in heterogenen Akteursnetzwerken. In: Z'Flucht 4 (2), Nomos, Baden-Baden, S. 309–326 (2020).

Apitz, S.; Apfelbaum, B.: Unternehmen integrieren Flüchtlinge? Eine Studie zu den Potenzialen betrieblicher Integration von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt. In: J. Stember (Hg.): Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management. Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, S. 137–154 (2019).

OECD: Working Together for Local Integration of Migrants and Refugees, OECD Publishing, Paris (2018).

Radom, R.; Apfelbaum, B.: Netzwerke der Arbeitsmarktintegration in einem integrierten Flüchtlingsmanagement. Herausforderungen und Lösungsansätze in Sachsen-Anhalt im Kontext aktueller rechtlicher und konzeptioneller Entwicklungen. In: J. Stember (Hg.): Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung. Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst, Nomos, Baden-Baden, S. 119–138 (2020).

Schumacher, J.: Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten, INBAS-Sozialforschung GmbH, Frankfurt/Main (2018).

Weitere Informationen zum ERASMI-Projekt

Website (Deutsch): www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Website (Englisch): www.erasmi.info/

Facebook: www.facebook.com/ERASMIproject/

LinkedIn: www.linkedin.com/groups/13563227/



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Hochschule Harz

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Projekt “Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant and Refugee Inclusion”
(ERASMI)

Prof. Dr. phil. Birgit Apfelbaum
Projektleiterin ERASMI
Kommunikations- und
Sozialwissenschaften
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: bapfelbaum@hs-harz.de
www.hs-harz.de/bapfelbaum

Robin Radom M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: rradom@hs-harz.de
www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Stefan Apitz M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fachbereich Verwaltungswissenschaften
Domplatz 16
D-38820 Halberstadt
E-Mail: sapitz@hs-harz.de
www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/



Nachwuchswissenschaftler*innenkonferenz | 27. März 2021
Referenten: Stefan Apitz | Robin Radom
Hochschule Harz | Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

